

INSERAT

Der offizielle
Knabberspass
zum Film.

Jetzt in Ihrem SPAR.

SPAR

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Schellen - Ursli – Liebevoller Verfilmung des Kinderbuchklassikers von Selina Chözn und Alois Carigiet von Oscar-Preisträger Xavier Koller. **Vorpremieren** 13.45, 16.00, 18.15, 20.30 Dialekt ab 6 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Der Marsianer - The Martian – RETTET MARK WATNEY. Science-Fiction-Thriller um einen Astronauten, der auf dem Mars ums Überleben und um die Kontaktaufnahme mit der Erde kämpft. 13.30 **2D** (normale Eintrittspreise) Deutsch ab 12 J. 20.45 **3D** (erhöhte Eintrittspreise)

Fack ju Göhnte 2 – Anti-Lehrer Zeki Müller (Elyas M'Barek) geht mit den anstrengenden Monstern auf Klassenfahrt nach Thailand. 13.30, 16.00 Deutsch ab 12 J.

Alles steht Kopf – Was geht im Kopf der elfjährigen Riley vor, die in die Stadt zieht. Animationsfilm von Pixar. 13.45 **3D** (erhöhte Eintrittspreise) Deutsch ab 6 empf 8 J. 16.15 **2D** (normale Eintrittspreise)

Everest – 8848 Meter über Meer: der höchste Punkt auf der Erde - und gleichzeitig der gefährlichste! **2D** (normale Eintrittspreise) Deutsch ab 12 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Der Staat gegen Fritz Bauer – Ein packender und sorgfältig recherchierter Spielfilm. Ausgezeichnet in Locarno mit dem Publikumspreis. 18.30 Deutsch ab 12 J.

Regression – Thriller über einen Vater, der von seiner Tochter eines Verbrechen beschuldigt wird, an das er sich nicht erinnern kann. 18.30 **Nur bis Mittwoch** E/d/f ab 16 J.

The Wolfpack – Dokumentarfilm über sechs Teenager die ihr gesamtes Leben abgespottet von der Gesellschaft in einer Wohnung verbringen. 18.45 E/d/f ab 16 J.

Maze Runner: The Scorch Trials – Im nächsten Kapitel der Maze Runner Saga müssen Thomas und seine Mitstreiter versuchen herauszufinden, wer hinter der geheimnisvollen Organisation ANGST steckt. **2D** (normale Eintrittspreise) Deutsch ab 12 empf 14 J. 20.45

Sicario Spannender Thriller mit Emily Blunt die als FBI-Agentin im Drogenkrieg im amerikanisch-mexikanischen Grenzgebiet kämpft. 21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

INSERAT

Werte der Schweiz bewahren
Nein zur Übernahme von EU-Recht
Nein zu fremden Richtern – frei bleiben.

Mario Cortesi
in den Nationalrat

2x auf Ihrer Liste! Liste 7 **SVP**
www.svp-gr.ch

Die hohe Kunst, den richtigen Ton zu treffen

Die Brass Band Sursilvana zog an den Herbstkonzerten in Trun und Chur alle Register. Sie stellte gleich vier Solisten ins Zentrum des anspruchsvollen Programms.



Im Vorfeld von Montreux: Die Brass Band Sursilvana ist für den Auftritt am Schweizerischen Wettbewerb gerüstet.

Bild Yanik Bürkli

von Emil Hartmann

Herbstzeit. Für ambitionierte Brass Bands gilt es, sich langsam auf Höchstform zu trimmen, denn Ende November findet der Schweizerische Brass-Band-Wettbewerb in Montreux statt. Wie schon seit vielen Jahren nimmt auch heuer die Brass Band Sursilvana (BBS) wieder an diesem nationalen Grossanlass teil. Zuvor, genauer am vergangenen Wochenende, verwöhnte sie aber noch ihre heimischen Anhänger mit zwei begeisternden Konzerten in Trun und im Titthof in Chur.

«Wir haben versucht, ein Konzertprogramm zusammenzustellen, das einerseits für die Zuhörer attraktiv und andererseits für die Band interessant zu spielen ist, das heisst, es musste schwierig, aber auch zugänglich sein; nicht ganz einfach für die Wahl der Literatur», erklärt Roman Caprez, musikalischer Leiter der BBS seit 2005.

Das imposante Hauptwerk, «Red Priest» des 1949 geborenen britischen

Komponisten Philip Wilby, beinhaltet Melodien von Antonio Vivaldi (1678–1741) – und die barocken Klänge waren denn auch unüberhörbar. Obwohl der höchsten Stärkeklasse zugeordnet, präsentierte sich das Stück sehr gefällig, wies aber einen äusserst hohen Schwierigkeitsgrad auf. Zwischenzeitlich stiessen selbst die Musiker der BBS an ihre Grenzen. Kompliment an die gedämpfte Begleitung, die brillanten solistischen Leistungen und an den bestechend sicheren musikalischen

Kompliment an die gedämpfte Begleitung, die brillanten solistischen Leistungen und an den bestechend sicheren musikalischen Leiter.

Leiter. Da hätte wohl gar Vivaldi, der in jungen Jahren während kurzer Zeit Pfarrer war, seiner roten Haare wegen auch «Pretto Rosso» genannt, über die meisterhafte Interpretation von «Red Priest» gestaunt.

Solisten aus den eigenen Reihen

Kaum ein Musikinstrument ist punkto Tonerzeugung so heikel wie ein Blechblasinstrument. Eine kleine Nichtdisponiertheit oder etwas Nervosität kann den besten Ansatz, das A und O der sicheren Tonerzeugung, zerstören und die gewünschte Qualität beeinträchtigen. Viele Solisten kennen das Leiden um die Tücken des Kesselmundstücks. Entsprechend fällt denn auch die Beurteilung des Dirigenten der BBS aus: «Solisten brauchen in erster Linie gute Nerven, selbstverständlich neben dem nötigen Rüstzeug wie Technik, Musikalität und Ausdauer.»

Gleich vier Solisten, mit einer Ausnahme alle aus den eigenen Reihen, stellten sich am vergangenen Wochenende den Konzertbesuchern vor. Ursin Widmer – in der Standardbesetzung

der BBS spielt er das Flügelhorn – eröffnete den Reigen auf der Trompete, einem Instrument, das es in einer Brass Band eigentlich gar nicht gibt, ist doch das hohe Melodieregister mit Cornets besetzt. Der Profi-Musiker überzeugte mit seiner Ausdrucksstärke in «Theme from JFK», einer Komposition des 1932 geborenen Amerikaners John Williams zum Gedenken an John F. Kennedy.

Erika Bearth spielt seit Jahren bei der BBS das Soprano-Cornet, das am höchsten gestimmte Instrument einer Brass Band. Guten Gewissens darf man diese Solistin als Naturtalent bezeichnen. Sie hat kein Musikstudium absolviert, wurde aber schon zweimal Bündner Solo-Champion und beherrscht die hohen und die tiefen Tonlagen perfekt. Mit ihrem lockeren Spiel bewies sie ihre konstante Brillanz in «Flowerdale» des 1951 geborenen englischen Komponisten Philip Sparke.

«Quicksilver», der Name sagt es schon, ist eine überaus anspruchsvolle, fast schon akrobatische Nummer für Es-Tuba, geschrieben vom 1976 geborenen britischen Schlagzeuger und Komponisten Paul Lovatt-Cooper. Es wurde mit der nötigen Virtuosität von Jürg Willi vorgetragen. Vierter im Bunde der Solisten war Domenico Catalano, der für den verhandelten Bass-Posaunisten Roman Wolf eingesprungen ist. Catalano, Mitglied des Sinfonieorchesters Basel, wagte sich mit seiner Bass-Posaune an «Pilatus» von Goff Richards, eigentlich geschrieben für Solo-Eufonium. Klangfarbe, Technik und Ausdruck, alles stimmte, auch wenn an gewissen Stellen das Volumen eines Eufoniums instrumentenbedingt nicht erreicht werden konnte. Es war ein Vortrag der Extraklasse.

Feinfühlig und ausdrucksstark

Mit einem wunderschönen Choral als Zugabe verabschiedete sich die Brass Band Sursilvana von ihren begeisterten Konzertbesuchern, die applaudierten, bis der letzte Musiker die Bühne verlassen hatte. Und dieser gut gewählte Ausklang war symptomatisch für das ganze Konzert, feinfühlig und ausdrucksstark. Sympathisch und mit gut dosiertem Humor führte Sandra Carisch von Radiotelevisioni Svizra Rumantscha durchs Programm.

Im Bergell endet der Kunstsommer

Video Arte Palazzo Castelmur bringt dem Bergell viel Aufmerksamkeit und zahlreiche Gäste.

von Mathias Balzer

Die Verleihung des Wakkerpreises Ende August war bestimmt der Höhepunkt der Sommersaison im Bergell. Das Augenmerk der gesamten Schweizer Presse war auf das Bündner Südtal und seine Architekturgeschichte gerichtet. Mediale Aufmerksamkeit wurde dem Bergell aber auch ausserhalb dieses Datums zuteil. Das Kunstprojekt Video Arte Palazzo Castelmur vermochte während des ganzen Sommers Medienvertreter nach Coltura zu locken. Die Ausstellung mit 17 Interventionen zeitgenössischer Kunstschaffender in den Sälen und Kammern des Zuckerbäcker-Palazzos war zudem auch Publikumsmagnet. Laut

Gian Andrea Walther, Leiter des Museums, hat der Kunst Anlass 18 Prozent mehr Besucher als letztes Jahr gebracht, insgesamt rund 2700 Personen. Den engagierten Kulturvermittler freuen die Reaktionen des Publikums: «Die meisten finden, diese Arbeiten seien wie gemacht für diese Räume.» Was auch stimmt. Das Konzept der Kuratoren Céline Galliard und Luciano Fasciati forderte von den Künstlerinnen und Künstlern die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Hauses. Auch ist laut Walther die Ausstellung beim heimischen Publikum gut angekommen. Obwohl viele keinen direkten Zugang zu zeitgenössischer Kunst hätten, erhalte die Ausstellung viel Zuspruch im Tal.



Im Palazzo: Die Videoausstellung in Coltura dauert noch bis Samstag. Bild Archiv

Ob es nach 2013 und 2015 eine weitere Schau mit Videoarbeiten im Palazzo geben wird, lässt Walther auf Anfrage der «Südostschweiz» offen.

Letzte Führungen und Finissage

Wer die Ausstellung noch sehen oder nochmals wiedersehen möchte, hat bis kommenden Samstag, 18. Oktober, Gelegenheit dazu. Um 14 Uhr lädt der Kunsthistoriker David Wille zu einer Führung durch die Sammlung des Palazzo mit seinen exotischen Trouvaillen. Ab 15 Uhr finden letzte Führungen durch die aktuelle Ausstellung statt. Ab 16 Uhr laden die Organisatoren zum Aperitif. Um schriftliche Anmeldung zur Finissage wird unter marlene.fasciati@gmx.ch gebeten.